

# Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Bauernpartei.

## Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 25 Din, halbjährig 12-50 Din.  
Österreich: ganzjährig 34 Din, halbjährig 17— Din.  
Amerika: 2-50 Dollar. — Einzelne Nummern 60 Para.

Mittwoch, den 10. Jänner 1923.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme und Berechnung bei Herrn Carl Erker in Kocevoje.

## Einladung.

Sonntag den 28. Jänner 1923 um 10 Uhr vormittags  
im Saale des Hotels „Stadt Triest“

diesjährige

## Hauptversammlung der Gottscheer Bauernpartei.

### Tagesordnung.

1. Tätigkeitsbericht des Obmannes.
2. Bericht des Säckelwartes.
3. Wahl zweier Rechnungsprüfer.
4. Stellungnahme zu den bevorstehenden Wahlen
5. Neuwahl des Parteivorstandes.
6. Allfälliges.

### Die Parteileitung.

## Programm

der Partei der Deutschen des Königreiches der Serben,  
Kroaten und Slowenen, welches am ersten Parteitage  
in Sahfeld am 17. Dezember 1922 angenommen wurde.

### Allgemeiner Teil.

1.

Wir fordern den vollständigen Ausbau und die Durchführung der verfassungsmäßig gewährleisteten Grundrechte, und zwar: der persönlichen Freiheit, Unverletzlichkeit des Hausrechtes, Religions- und Gewissensfreiheit, Pressfreiheit, Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit, Lehr- und Lernfreiheit, die Unverletzlichkeit des Briefgeheimnisses, sowie der telegraphischen und telephonischen Mitteilungen und des freien Gesuchs- und Beschwerderechtes.

2.

Wir fordern den vollkommenen Ausbau und die Durchführung der staatsgrundgesetzlich ausgesprochenen Rechtsgleichheit der Kirchen und die Einräumung des Rechtes, daß sie sich, soweit es die eigene kirchliche Verfassung gestattet, auf nationaler, autonomer Grundlage organisieren und ihr Vermögen autonom verwalten.

3.

Wir wünschen eine Vereinfachung der staatlichen Verwaltung, Verminderung der Zahl der Beamten und eine ihre Unabhängigkeit sichernde Dienstpragmatik, in welcher unbedingt volle Qualifikation für jede Beamtenstelle vorgeschrieben sein soll. Wir verlangen den schnellsten Ausbau der Verwaltungsgerichtsbarkeit für alle Zweige der öffentlichen Verwaltung.

4.

Wir streben den Ausbau sämtlicher sozialen und ökonomischen Bestimmungen der Verfassung an, insbesondere entsprechende Schutz- und Wohlfahrts-einrichtungen zugunsten der landwirtschaftlichen, industriellen, kaufmännischen und geistigen Arbeiter, der Grundbesitzer und Kleingewerbetreibenden, vornehmlich den gesetzlichen Ausbau und die ständige Verbesserung der Unfall-, Kranken und Altersversicherung u. dgl.

Wir wünschen, daß dem allgemeinen Gesundheitswesen und den Anstalten zur Pflege der Volksgesundheit, wie den Spitätern, Tuberkuloseheimen, Heilanstalten gegen alle epidemischen Krankheiten besondere staatliche Aufmerksamkeit gewidmet werde.

Wir wünschen schnelle und großzügige Behebung der Wohnungsnot durch Gewährung längerer Steuer- und Umlagefreiheit und langjähriger unverzinslicher Staatsdarlehen für Neubauten.

5.

Wir fordern eine gerechte und gesunde Finanzpolitik; eine gründliche Reform des Steuersystems mit gleicher Geltung für das ganze Gebiet des Königreiches.

Ein gerechtes Steuersystem mit unparteiischer Auswertung der Steuern, Steuerfreiheit eines höheren Existenzminimums unter besonderer Berücksichtigung kinderreicher Familien; Gebührenfreiheit der kleinen Erbschaften und der gemeinnützigen Legate.

Die Abschaffung sämtlicher Steuerzuschläge und Steuervorschüsse. Die Verminderung der die Lebensführung verteuernenden indirekten Steuern. Die Zugiehung der deutschen Steuerträger zur Steuerveranlagung entsprechend dem Bevölkerungsschlüssel.

Die Ermöglichung des Beschwerdeweges im Falle unrichtiger Besteuerung; die Erledigung der Rechtsmittel in Steuer- und Gebührenangelegenheiten durch unabhängige Finanzverwaltungsgerichte mit gebundener Frist. Gesetzliche Festsetzung der aufschiebenden Kraft rechtzeitig eingereichter Rechtsmittel.

Die Schaffung eines klaren Stempel- und Gebührengesetzes. Eine allgemeine Verbilligung der Rechtspflege.

Wir verlangen die Übernahme sämtlicher Staatsverpflichtungen gegenüber den an das Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen gefallenen Staatsbürgern und Rechtspersonen (als Kirchen, Waisenkassen, Gemeinden usw.)

Übernahme der Staatsverpflichtungen gegenüber den Invaliden, Waisen, Witwen, Pensions- und Arbeiterklassen. Die Anlegung der Pupillargelder und öffentlichen Fonds in den örtlichen Selbanstalten.

6.

Wir verlangen eine erhebliche Ermäßigung der Einfuhrzölle auf lebensnotwendige Waren, die Aufhebung der Zölle auf alle Brennstoffe, wie Holz, Kohle, Benzin usw.

Die Ermöglichung der zeitgerechten Ausfuhr des Überschusses der landwirtschaftlichen Erzeugnisse durch Aufhebung der Ausfuhrzölle und Bereitstellung der nötigen Transportmittel.

Die Vereinfachung und Beschleunigung aller Verzollungen.

7.

Wir verlangen eine Verbesserung des Verkehrswezens durch Reorganisation der Post, Eisenbahn und Schifffahrt, durch großzügigen Ausbau und Instandhaltung des Straßenwesens, der Bahnen und Schifffahrtswege. Ferner wünschen wir die Einführung von durchgehenden Eisenbahn- und Dampfschiffverbindungen.

8.

Wir wünschen und erhoffen eine Hebung des Staatskredites im Innern durch endliche Einlösung aller hierlands kontrahierten Kriegsanleihen, durch Beseitigung aller Erschwerungen gegenüber Geldinstituten, durch Ausgestaltung des Postcheck- und Sparkassenwesens und durch Rückzahlung der Staatsschulden an die Narodna Banka. Wir wünschen, daß die Festigung unserer Valuta mit allen Kräften beständig angestrebt werde.

9.

Auf dem Gebiete des Militärwesens wünschen wir eine humane Behandlung und reichliche Versorgung der eingerückten Soldaten, sowie deren Unterbringung in gesundheitlich einwandfreien Wohnräumen.

Die Ausbildung und Friedensdienstleistung der Soldaten soll nach Möglichkeit auf dem Gebiete ihrer Heimat erfolgen.

10.

Wir verlangen eine korrekte und unbeeinflusste Volkszählung.

11.

Auf dem Gebiete der Außenpolitik wünschen wir die Anbahnung freundlicher und freundschaftlicher Beziehungen zu allen Staaten, ferner die Belebung der Handelsbeziehungen durch Abschließung von Handelsverträgen. Einführung und Erleichterung des kleinen Grenzverkehrs mit allen Nachbarstaaten.

12.

Wir verlangen die beschleunigte Vereinheitlichung und Ausgleicheung der Gesetze in allen Staatsgebieten nach fortschrittlichen und freiheitlichen Grundsätzen. Wir fordern, daß gesetzliche Materien durch Gesetze und nicht durch Verordnungen geregelt werden. Wir fordern die Besei-

tigung aller rechtlichen Hemmungen gegen die verfassungsmäßig verbürgte Teilnahme der deutschen Staatsbevölkerung an der Gesetzgebung und gesetzliche Garantien gegen die verfassungswidrige Geheimerlasspraxis auf dem Gebiete der gesamten Staatsverwaltung.

### Besonderer Teil.

1.

Die Deutschen des Königreiches der Serben, Kroaten und Slowenen streben an, daß ihnen durch Schaffung eines Staatsgrundgesetzes für alle Zeiten das Recht gewährleistet wird, sich zur Erfüllung ihrer besonderen kulturellen, nationalen und wirtschaftlichen Aufgaben politisch als einheitliches Volkstum frei zu organisieren.

Jedem Staatsbürger soll es vollkommen freistehen, seine völkische Zugehörigkeit selbst zu bestimmen.

2.

Die deutsche Bevölkerung des Königreiches der Serben, Kroaten und Slowenen soll sowohl für sich als Gesamtheit, wie auch für ihre kommunalen, konfessionellen oder privaten Körperschaften, Vereine und Einzelpersonen das Recht erhalten, Schulen und Bildungsanstalten jeder Art und jeden Grades frei zu errichten, zu erhalten und unter staatlicher Aufsicht zu verwalten, insbesondere die Lehrkräfte für dieselben auszubilden und zu bestellen.

3.

Wir streben an, daß der deutschen Bevölkerung zur Erhaltung ihrer deutschen Lehr- und Bildungsanstalten der deutschen Steuerleistung entsprechende Teil der budgetgemäß zu Schul- und Bildungszwecken verwendeten Staatsausgaben zur Verfügung gestellt werde.

Wir fordern die gesetzliche Gewährleistung des Rechtes der Eltern, die Schule für ihre Kinder frei selbst zu wählen.

Wir verlangen Freiheit des Besuches ausländischer Mittel-, Fach- und Hochschulen bei Anerkennung von deren Zeugnissen und Diplomen.

Wir fordern die materielle Förderung der gesetzlich anerkannten Glaubensbekenntnisse im Verhältnis zu ihrer Seelenzahl, ferner der Erteilung des Religionsunterrichtes in der deutschen Muttersprache durch Geistliche des betreffenden Glaubensbekenntnisses und deutscher Volkszugehörigkeit.

4.

Als gleichberechtigte Staatsbürger wünschen und verlangen wir für die deutsche Staatsbevölkerung die staatsgrundgesetzlich zu gewährleistende Achtung und freie Benützung ihrer deutschen Muttersprache im mündlichen und schriftlichen Verkehr in den Gemeinden, Bezirken, Municipien, die Zulassung der deutschen Protokollsprache in den deutschen Siedlungen, den mündlichen Verkehr in deutscher Sprache mit deutschen Parteien bei allen Verwaltungs-, Finanz- und Justizbehörden, sowie die Erledigung deutscher Eingaben in deutscher Sprache; die ungehinderte Zulassung der deutschen Sprache in allen deutschen Vereinen, Genossenschaften, Handelsgesellschaften und Firmen, namentlich ihren freien Gebrauch auf Firmmentafeln und Geschäftsausschriften.

5.

Für die politische Verwaltung, die Finanz- und Justizverwaltung sowie alle übrigen Zweige der Verwaltung wünschen und verlangen wir die nationale Abgrenzung der Verwaltungsgebiete und im Rahmen derselben das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden, Städte, Bezirke und Municipien; die freie Wahl der Repräsentanten; die Bestellung der Beamten durch die eigenen Verwaltungskörper, endlich die unserer Zahl entsprechende Aufstellung deutscher Beamten in den gemischten Verwaltungskörpern.

6.

Für die Wahlen in die gesetzgebenden Körperschaften fordern wir das allgemeine, direkte, gleiche, geheime, gemeindeweise Wahlrecht nach dem reinen Proportionalssystem, durch welches besser als nach der bestehenden Wahlordnung eine dem Verhältnisse unserer Seelenzahl entsprechende Vertretung erreicht würde.

Hierzu fordern wir die strengste Einhaltung der bestehenden Schutzvorrichtungen zur Wahrung der Freiheit und zur Verhinderung der Beeinflussung der Wahlen.

Mit besonderem Nachdruck fordern wir die peinlichste Genauigkeit und gründlichste Gewissenhaftigkeit in der Führung der ständigen Wählerlisten. In diese sind im Sinne des bezüglichen Gesetzes unter strafrechtlicher Verantwortung alle Wähler ohne Unterschied der Volkszugehörigkeit von Amts wegen aufzunehmen.

7.

Die besonderen Wirtschaftsinteressen der neu angegliederten Gebiete sollen bei der allgemeinen Wirtschaftspolitik des Staates volle Berücksichtigung finden.

8.

Wir wünschen und verlangen eine nicht überstürzte, gerechte und gleichmäßige Durchführung der Agrarreform mit Förderung des Kleingrundbesitzes auf rein sozialer Grundlage unter Beteiligung aller Staatsbürger ohne Unterschied des Bekenntnisses und der Volkszugehörigkeit an denselben, welche Grund und Boden bearbeiten wollen und können, jedoch zu wenig oder gar keinen Grundbesitz haben; besondere Rücksichtnahme auf die Kriegsinvaliden, Witwen und Waisen, ferner auf jene deutsche Bauern, welche die enteigneten Großgrundbesitzer schon bisher als Kleinpächter oder Landarbeiter ständig bearbeitet haben.

Die Agrarreform und die Kolonisation soll nicht so durchgeführt werden, daß deutsche Staatsbürger dadurch wegen Mangels an Boden aus ihren Heimatgemeinden verdrängt und auszuwandern genötigt werden.

Wir fordern gerichtliche Feststellung und Anerkennung der Rechte und Ansprüche aus Kaufverträgen gegen Großgrundbesitzer, welche durch Anzahlungen, Teilzahlungen oder gar durch gänzliche Auszahlungen erworben, jedoch nicht grundbücherlich einverleibt wurden.

Wir fordern, daß Kommunal-, Schul- und Kirchenfelder nicht zu Zwecken der Agrarreform herangezogen werden.

Wir wünschen, daß die Entschädigungen für die enteigneten Felder den Besitzern nach gerechter Schätzung ehestens ausbezahlt werden, ebenso die rückständigen Pachtbillsinge.

9.

Wir verlangen eine großzügige Entwässerung und Eindämmung der Überschwemmungsgebiete, die Wiederherstellung und Instandhaltung der bestehenden Pump- und Kanalisationsanlagen, sowie die Errichtung neuer Pumpanlagen in der Voivodina und in Syrmien.

10.

In wirtschaftlicher Hinsicht vertreten wir den Grundsatz der Gewährung größtmöglicher Freiheit auf dem Gebiete des Gewerbes, des Handels und des Geldwesens und fordern insbesondere die Beseitigung der behördlichen Bewilligung für die Gründung von Aktiengesellschaften und Genossenschaften.

11.

Wir fordern eine rasche, gebührenfreie Aufhebung von Sequestrationen, welche rechtswidrig über Handelsgesellschaften, industrielle und landwirtschaftliche Unternehmungen mit heimischem Kapital verhängt wurden.

Ebenso fordern wir eine Sanierung sämtlicher an deutschen Vereinen, Anstalten, Gesellschaften und Stiftungen verübten Gesetzwidrigkeiten und

Willkürakten, mit Schadenersatzleistung, Rückgabe ihres Vermögens und Wiedereinsetzung der rechtmäßigen Mitglieder und Vorstände in ihre gesetzlichen Rechte.

Soweit die Staatsbürger slawischer Nationalität für ihre kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Einrichtungen und Körperschaften aus Staatsmitteln unterstützt werden, verlangen auch wir für gleichartige deutschen Einrichtungen eine verhältnismäßige staatliche Unterstützung.

12.

Wir fordern, daß zu allen Zweigen des öffentlichen Dienstes, einschließlich der Zentralstellen, Beamte deutscher Volkszugehörigkeit im Verhältnisse zu unserer Seelenzahl herangezogen und ihres Volkstums wegen entlassene wieder eingesetzt werden.

Für die Vertretung der deutschen wirtschaftlichen und kulturellen Interessen verlangen wir die Errichtung eines deutschen Landeskulturrates und eines deutschen Staatssekretariates.

Wir fordern staatlichen Schutz bei Ausübung unserer Rechte durch strafgerichtliche Verfolgung jener Organe des Staates, die ihr Amt gegen die Bestimmungen der Gesetze und gegen den Geist der Verfassung zur Schädigung und Verfolgung der Angehörigen deutscher Volkszugehörigkeit mißbrauchen.

13.

Wir wünschen die Erhaltung der deutschen Ortsnamen und Straßenbenennungen und den freien Gebrauch unserer nationalen Abzeichen.

14.

Wir wollen mit unseren Mitbürgern anderer Zunge im Staate in Frieden und Freundschaft leben, ihre Rechte ebenso achten, wie wir die Achtung unserer Rechte fordern, und mit jedermann zum Ausbau eines wahrhaften Rechtsstaates auf Grundlage vollkommener bürgerlicher Freiheit und nationaler Gleichberechtigung zum Wohle des gemeinsamen Vaterlandes und aller seiner Völker zusammenarbeiten.

## Politische Rundschau.

### Inland.

#### Wahlvorbereitungen.

Der Beograder Beporod läßt in einem Interview den ehemaligen Minister Pribičević die Verordnungs politik der gegenwärtigen Regierung scharf verurteilen. Ihr Vorgehen sei keine Verwaltung des Staates, sondern radikales Despotentum, das vor allem die demokratische Beamten schaft auf dem Zuge habe. Wie die demokratischen Blätter, die alle in die Opposition gegangen sind, berichten, finden im Kabinette des Ministerpräsidenten ununterbrochen Konferenzen über die Wahlvorbereitungen statt. Der kroatische Landsmannminister Dr. Supilo hat sich auf eine Agitationsreise nach Dalmatien begeben, der Minister für Slowenien Dr. Zupanić ist zu demselben Zwecke nach Ljubljana abgereist. Die Kommunisten haben sich in einer „Proletarischen Partei“ zusammengeschlossen und stellen den Sozialisten ihre Kandidaten entgegen. Die Wahlvorbereitungen sind überall im vollen Zuge.

#### Aus dem Ministerrate.

Auf der Ministerratsitzung vom 3. Jänner berichtete Ministerpräsident Pašić, daß die Muselmanen bereit seien, in die Regierung einzutreten. Der Verkehrsminister erstattete in der Frage der Journalistenfahrkarten Bericht, bezüglich deren beschlossen wurde, daß jede Redaktion eine auf sie lautende permanente Eisenbahnfahrkarte erster Klasse erhalten soll.

## Ausland.

### Scheitern der Pariser Konferenz.

Wie aus Paris gemeldet wird, ist die unter dem Vorsitz Boirecares abgehaltene Reparationskonferenz vollkommen gescheitert. Zwischen England und Frankreich klappt in der Frage der deutschen Reparationen ein unüberbrückbarer Gegensatz. Die Italiener und Belgier haben sich dem französischen Standpunkte, der von einer Herabsetzung der Leistungen nichts wissen will, angeschlossen. In Frankreich rechnet man damit, daß am 15. Jänner die französische Aktion in Deutschland beginnen werde. Sie soll darin bestehen, daß die Franzosen die militärische Besetzung der Distrikte Bochum und Essen, ferner jenes Teiles des Ruhrgebietes durchführen werden, den Marschall Foch bestimmen wird. Das besetzte Gebiet wird ein Zollkordon von Deutschland abschließen. Dem Verhängnis scheint also freier Lauf eröffnet zu sein. Amerika hat neuerdings seine Vermittlung in der Reparationsfrage angeboten. Wie sehr es Frankreich um die Vernichtung des Deutschen Reiches zu tun ist, beweist die Ablehnung eines Vorschlages des Staatskanzlers Cuno, worin den Franzosen ein fester Friede für die Dauer eines Menschenalters angeboten wurde.

### Vorgehen der Kleinen Entente gegen Ungarn.

Die ungarische Regierung hat mit ihrem vor einiger Zeit erschienenen Gesetze über den Schutz der Ordnung und Ruhe im Staate ein Gesetz erlassen, das einem Mobilisierungsgesetze verzweifelt ähnlich sieht und die Hemmungen in dem Friedensvertrage zu umgehen scheint, die eine allgemeine Wehrpflicht in Ungarn verbieten und die Menge des Heeres und der Waffen streng beschränken. Der Punkt 7 dieses Gesetzes ermächtigt nämlich die ungarische Regierung, im „Interesse der öffentlichen Wohlfahrt und Verpflegung“ alle Staatsbürger von 18 bis 50 Jahren zur persönlichen Dienstleistung heranzuziehen. Uebrigens sieht das Gesetz die Kontrolle des Post-, Telephon- und Telegraphenverkehrs vor, sobald dies das Interesse der öffentlichen Ordnung oder die außenpolitische Lage fordern sollten. Die Kabinette der kleinen Entente, deren Mißtrauen die faschistischen Vorbereitungen in Ungarn, die Verbindungen zwischen italienischen und magyarischen Faschisten, ferner gewisse militärische Rüstungen im höchsten Maße erregt haben, sind nun an die Botschafterkonferenz in Paris mit einer Note herangetreten, in der die Großmächte auf das gefährliche Umgehen der Friedensbestimmungen durch Ungarn aufmerksam gemacht werden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Botschafterkonferenz im Hinblick auf die Möglichkeit sozialer Unruhen und die Haltung Italiens nichts gegen das ungarische Gesetz unternehmen wird.

## Aus Stadt und Land.

**Kočevoje.** (Hymen.) Herr Ignaz Boštar, Professor am hiesigen Realgymnasium, und Fräulein Herta Tomitjch, Tochter des hiesigen Uhrmachers Herrn Josef Tomitjch, wurden vorige Woche in Ljubljana getraut. Dem jungen Ehepaare unsere besten Glückwünsche.

(Todesfall.) Im Landesospitale in Ljubljana starb vor kurzem der ehemalige Aus- hilfsschuldienner und Schuhmacher Herr Adolf

Temele. Er war ein ruhiger, nüchtern Mann und wird sein zu frühes Hinscheiden von allen Gottscheern tief beklagt. Er ruhe in Frieden.

(Jagaball.) Nach tagelangen Vorbereitungen fand am 5. d. M. im Saale des Hotels „Stadt Triest“ die erste heurige Tanzunterhaltung statt. Der Raubtierversilgungsausschuß, der auf dem Gebiete der Raubtierversilgung bereits Erstaunliches geleistet und auch viele Prämien zur Auszahlung gebracht hat, mußte darnach trachten, die Hilfsmittel zur Prämienauszahlung zu erhöhen, und hiezu gab ihm der an dem angeführten Tage veranstaltete Jagaball reichliche Gelegenheit. Der Ausschuß hat hierbei keine Mühe und Kosten gescheut, um den Ansprüchen der Tänzer und Nichttänzer gerecht zu werden. Die Bemühungen waren auch vom vollen Erfolge gekrönt. Der Saal an und für sich bot eine Sehenswürdigkeit. Die Jagdtrophäen und sonstigen Wanddekorationen riefen den Eindruck hervor, als befände man sich in einer großen Jagdausstellung. Neben dem Saale aber war ein Jagdstüberl eingerichtet, so natürlich, daß man sich unwillkürlich fragen mußte, ob man sich wirklich auf einem Balle befindet oder nicht. Dieses Jagdstüberl bildete aber auch während des ganzen Abendes den Anziehungspunkt für die Teilnehmer, da aus demselben Bärenschinken, Rehfleisch und sonstige gute Sachen entstammten, die zu billigen Preisen in kurzer Zeit an den Mann gebracht werden konnten. Auf der Gallerie besorgte ein Orchester die Tanzmusik, nach deren Weisen sich die Tänzer und Tänzerinnen lustig im Kreise drehten. Auch die Nichttänzer kamen auf ihre Rechnung, da im ersten Zimmer eine ausgezeichnete Tamburaschenmusik ihre vollen Weisen ertönen ließ und so die Gesellschaft auf das beste animierten. Der Abend war sehr gut besucht und verdient hiefür der vorbereitende Ausschuß volle Anerkennung. Küche und Keller boten ihr Bestes und nur zu rasch verflogen die Stunden des gemüthlichen Beisammenseins, das in den ersten Morgenstunden unfreiwillig sein Ende finden mußte. Wir glauben, die allgemeine Meinung auszudrücken, wenn wir behaupten, daß gerade durch Veranstaltung solcher Abende die gegenseitige Annäherung am meisten gefördert wird, und wünschen, daß dieser gelungenen Veranstaltung noch weitere folgen sollen. Der veranstaltete Abend war nicht nur ein gesellschaftliches Ereignis, sondern brachte auch dem veranstaltenden Ausschusse einen netten Reingewinn ein.

(Feuerwehr-Kränzchen.) Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, beabsichtigt die Leitung des hiesigen Feuerwehrvereines am 20. d. M. im Hotel „Stadt Triest“ eine Tanzunterhaltung zu veranstalten. Wir beglückwünschen die Vereinsleitung zu diesem Gedanken, zumal die Feuerwehr schon durch etliche Jahre hindurch keine Unterhaltung mehr veranstaltet hat. Durch diese Unterhaltung soll nicht nur dem Vergnügen gefrönt werden, es soll auch der Verein durch Spenden und sonstige Einnahmen auf seine Rechnung kommen. Die Feuerwehr ist ein gemeinnütziger Verein und ist es daher Ehrenpflicht eines jeden, denselben durch Geldmittel zu unterstützen. Am leichtesten geschieht dies im Trubel des Vergnügens und so hoffen wir, daß das Tanzkränzchen sehr gut besucht und dem Vereine einen namhaften Reingewinn eintragen wird.

(Zur Wohnungsfrage.) Das Beograder Amtsblatt verlautbart eine Ergänzungsverordnung des Ministers für soziale Fürsorge zum Wohnungsgesetze. Derselbe hat der Mieter, falls er mit seinem Hausherrn zu keinem Übereinkommen hinsichtlich der Höhe des Mietzinses gelangt, die bisherige Miете weiter zu bezahlen; die neue, vom Gerichte festgesetzte Miете gilt vom ersten Tage des Monates an, das auf Eingabe des Gesuches um Feststellung des Mietzinses folgt. Falls der Hausherr den Zins nicht in Empfang nehmen will, kann ihn der Mieter bei der Verwaltungsbehörde hinterlegen. Diese Beträge sind in Ljubljana, Maribor, Celje und Ptuj beim Stadtmagistrate in anderen Orten bei der Bezirkshauptmannschaft zu deponieren.

(Berichtigung.) Die Redaktion teilt mit, daß der in ihrem Blatte Nr. 37/1922 unter der Aufschrift: „Butova gora. (Angeschossen)“ gebrachte Artikel jeder Grundlage entbehrt, da Herr And. Džbalt mit Urteil des Kreisgerichtes in Novomesto vom 6. Dezember 1922 von der gegen ihn nach § 235 StG. erhobenen Anklage freigesprochen worden ist.

**Reintal.** (Feuerwehr.) Die Jahreshauptversammlung der freiwilligen Feuerwehr fand am 6. Jänner statt. Einstimmig wurde beschlossen, den Jahresbeitrag von 1 Din auf Din 2.50 für ausübende und auf 10 Din für unterstützende Mitglieder zu erhöhen. Auch wurden Vorbereitungen für den 25. Jahrestag der Gründung des Vereines getroffen. Das Feuerwehrkränzchen findet am 14. Jänner 1923 im Gasthause des Herrn Peter Wolf statt, zu welchem alle Feuerwehrfreunde höflichst eingeladen werden.

**Soheneegg.** (Von der Schule.) Nach der Auswanderung des Lehrers Rosar übernahm den Unterricht an unserer Schule ein Aushilfelehrer, ein absolvierter Gymnasist. Da derselbe nun nach Ljubljana übersiedelt ist, um einen einträglicheren Dienst beim Turnvereine „Orel“ zu übernehmen, sind unsere Kinder schon längere Zeit ganz ohne Unterricht.

**Rieg.** (Spartkassa.) Die Spar- und Darlehenskasse in Rieg verzinst die Einlagen vom 1. Jänner 1923 an mit 5 v. H., die Zinsen von gegebenen Darlehen betragen gegen Hypothek 6 v. H. und gegen Bürgschaft 6 1/2 v. H. Die Amtsstunden sind jeden Donnerstag und Sonntag von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

**Grastinden** (Wölfe.) Die hiesigen Besitzer Rauch und Lackner fuhren jüngst vom Tschernembler Markte nach Hause. Auf der Bezirksstraße zwischen Brunnereut und Tumpenlacken wurden sie plötzlich von drei Wölfen angefallen. Nur durch Schreien und Anzünden von Zündhölzchen konnten die gefährlichen Bestien verschreckt werden. Wäre es nicht am Plage, daß zur Ausrottung dieses äußerst gefährlichen Raubtieres eine allgemeine Treibjagd im ganzen politischen Bezirke veranstaltet werde? Oder soll es auch künftig noch geschehen, daß am helllichten Tage eine Kuh vor den Augen der Schulkinder durch Wölfe getötet wird, wie es im Herbst bei Oberdeutschau der Fall war?

**Mitterdorf.** (Volksbewegung.) Im abgelaufenen Jahre gab es hier an Trauungen 23, Geburten 56, Sterbefälle 23.

(Getraut) wurden am 10. Dezember 1922 Franz Cankar aus Komenda und Josefa

Verzinst Spareinlagen mit

**5%**

und zahlt die Invaliden- u. Rentensteuer aus eigenem.

# Merkantilbank Kočevoje

gewährt **Kredite** unter kulantesten Bedingungen, übernimmt **Spareinlagen** ohne Zinsverlust und zahlt sie über Verlangen sofort aus, übernimmt **Einlagen gegen Kündigung**, gegen höhere Verzinsung übernimmt **Scheck, Bankanweisungen** usw. zur Einlösung, kauft **Valuten** aller Staaten, besonders **Dollar** zu den höchsten Tageskursen.

Kropf aus Kerndorf 42; am 8. Jänner 1923 fand in der Stadtpfarrkirche die Trauung des Gastwirtes Franz König aus Kočevje 181 mit Maria Knas aus Obrern 35 statt.

— (Gestorben) ist am 10. Dezember 1922 die 81jährige Maria Kren aus Windischdorf 61, am 20. Dezember Magdalena Flack in Ort 9 im Alter von 82 Jahren und als erste im heurigen Jahre die ledige Josefa Morscher aus Obrern 5, sie war 29 Jahre alt.

— (Die Wählerlisten) der Gemeinde weisen nach Abschluß der Reklamationsfrist 317 Wähler auf.

— (Zwei Brände im alten Jahr.) Zweien Kohlenbrennern ist vor einigen Wochen im Walde ihre Baracke in Brand geraten und vollständig niedergebrannt, wobei den Betroffenen auch alle Habseligkeiten vernichtet wurden. Beim zweiten Brande wurde das Haus des Besitzers Johann Schober in Mitterdorf 33 samt Wirtschaftsgebäuden und vom Nachbarhause eine Stallung mitgenommen. Der herrschenden Windstille und der angestregten Arbeit der Feuerwehr ist es zu danken, daß dieser zweite nächtliche Brand nicht weitergriff.

**Stokendorf.** (Vom Schuldienste.) Unser Schulleiter Herr August Tschinkel wurde nach Suhor bei Möttling versetzt. Dadurch verliert die Schulgemeinde einen guten und pflichteifrigen Lehrer.

**Stari log.** (Einladung) zur ordentlichen Hauptversammlung des Spar- und Darlehensvereines in Alltag, welche am 28. Jänner 1923 um 3 Uhr nachmittags im Vereinslokale (Pfarrhof) stattfinden wird. Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes, 2. Bericht des Aufsichtsrates, 3. Genehmigung des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1922, 4. Änderung der Statuten, 5. Wahl des Vorstandes, 6. Wahl des Aufsichtsrates, 7. Allfälliges. Der Vorstand.

**Deutschösterreich.** (Personalmeldungen.) Die Herren Ernst (Baron) Schönberger Hofrat bei der Landesregierung in Graz, und Viktor Skubez, Obstbauinspektor bei der Landesregierung in Klagenfurt, wurden über ihr Ansuchen auf Grund der Bestimmungen für den Personalabbau in den dauernden Ruhestand versetzt. Herr Skubez übernahm gleichzeitig die Direktorstelle der Kärntner Obstverwertungsgesellschaft.

**Villach.** (Todesfall.) Am 24. v. M. ist hier im hohen Alter von 89 Jahren Herr Karl Rütting, Buchdruckereileiter i. R., Ehrenkurator der evangelischen Gemeinde Laibach, verschieden. Das Leichenbegängnis fand am 27. v. M. nach dem Zentralfriedhofe statt. Pfarrer Heinzmann würdigte in dem Dahingegangenen den aufrechten deutschen Mann und evangelischen Christen, Dr. F. J. Binder als Vertreter des einstigen Laibacher Deutschen Turnvereines feierte seine Verdienste um die deutsche Turnsache und um die Freiwillige Feuerwehr in Laibach und in Krain und pries ihn als Muster deutscher Pflichttreue. Die Villacher Freiwillige Feuerwehr war durch eine Ehrenabordnung vertreten, der Deutsche Turnverein legte einen Kranz auf den Sarg des einstigen Turnbruders. — Herr Rütting war ein geborener Mecklenburger, aber Laibach, wohin er 1866 gekommen war, wurde ihm eine zweite Heimat. Der dortige Deutsche Turnverein,

dem er viele Jahre vorstand und dessen Ehrenmitglied er wurde, sowie die Freiwillige Feuerwehr und die evangelische Gemeinde hatten ihm viel zu verdanken. Im Oktober 1919 hatte er trotz seines hohen Alters von 86 Jahren und trotzdem er 53 Jahre in der Stadt ansässig war, Laibach verlassen müssen.

**Graz.** 30. Dezember. (Unerfreuliches von unseren Landsleuten.) Von unseren Landsleuten in den steirischen Industrieorten hört man öfter, als es heimatbewußten Gottscheern lieb ist, unerquickliche Dinge. Stehen schon die „Kraimer“ als Kaufbolde und Messerhelden in keinem guten Rufe, so werden seit mehr als zwei Jahren auch die Gottscheer nur zu häufig mit jenen gleichgestellt, so daß sich die steirische Landesregierung über Antrag der Polizeidirektion schon mit dem Gedanken befaßte, Gottscheer als Arbeiter überhaupt nicht mehr zuzulassen und die zweifelhaften Elemente in die Heimat abzuschicken, zumal sie an Samstagen und Sonntagen wiederholt auch die Landeshauptstadt bei ihren Besuchen beunruhigten. Die Drohung scheint diesen Elementen wenig Kopfschmerzen zu machen, da immer wieder Käufer „aus Gottschee“ in den Polizeiberichten an die Tagesblätter auftauchen. Im Mittelpunkt einer „Sauf- und Kauforgie bei einer Weihnachtsfeier“, wie es in den Zeitungen groß gedruckt zu lesen stand, ist nun wieder ein Arbeiter „aus Gottschee“ namens Rudolf Göstel. In Judendorf bei Leoben hatten am Heiligen Abend einige Bergarbeiter und ihre Angehörigen in der Wohnung ihres Kameraden Črešnar eine Weihnachtsfeier, die darin bestand, daß sie acht Fässer Bier und fünf Liter Rum vertilgten, also etwa 1 1/2 Millionen Kronen „flüssig machten“. Als ein Großteil der Festgäste schon stark betrunken war, kam es zu Streitigkeiten, die bald in Tätlichkeiten ausarteten, bei denen man mit Eisenstangen, Hämmern und Krampen wütend aufeinander schlug. Der 20jährige Arbeiter Vinzenz Zalunif wurde durch einen Arthieb getötet, der 16jährige Bergarbeiter Rokail durch einen Schlag mit einer Eisenstange auf den Kopf lebensgefährlich verletzt. Ein anderer Arbeiter ist ebenfalls schwer verwundet und etwa ein Duzend Personen, darunter zwei Frauen, sind durch Hiebe auf den Kopf, Messerstiche in Rücken, Bauch oder Brust usw. erheblich verletzt. Als die Gendarmerie, deren Posten über eine Viertelstunde vom Tatorte entfernt ist, kam, war die „Schlacht“ schon zu Ende. Ihrer fünf mit Namen Vipušek, Spreje, Zvet, Planinšek und Bergles wurden wegen Totschlages, schwerer Körperbeschädigung, boshafter Sachbeschädigung usw. dem Kreisgerichte Leoben eingeliefert. „Nach dem Berichte der Gendarmerie“, heißt es in den Zeitungen weiter, „ist der zweite Schwerverletzte der 24jährige Bergmann Rudolf Göstel aus Gottschee; er erlitt durch Stich eine schwere Kopfverletzung; ihm wurde auch der linke Arm abgeschlagen“. Die weiblichen Verletzten heißen Maria Kosman und Katharina Stojanec. Als Urheber des Exzesses wird Göstel bezeichnet, welcher den Kampfruf „Aufwisch“ gebraucht haben soll. („Aufwisch!“ ist sonst eine unter Gottscheern nicht übliche Herausforderung zum Kampfe. Wer sich aber solche Genossen wählt, nimmt auch ihre Art an und kommt mit ihnen um.) Göstel wird sich auch vor Gericht zu verantworten haben.

## Kleine Nachrichten.

— In Wien beträgt die Zahl der Arbeitslosen jetzt 150.000.

— Die französischen Städte Lyon und Nancy stellten an Österreich die Forderung um Herausgabe des lothringischen Familienarchivs, das mit Franz I., dem Gemahle Maria Theresias, nach Wien kam, und auf Ausfolgung des Stadtschlüssels von Lyon.

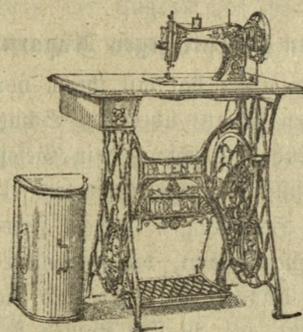
— Der Fischermeister Nemes in Parkany zog einen zweieinhalb Meter langen Haufen aus der Donau, der 121 Kilogramm wog. Der Riesenfisch wurde nach Preßburg gebracht.

— In der St. Georgs-Kirche in Augsburg haben Einbrecher nachts das Allerheiligste aufgesprengt und eine einen Meter hohe, mit Edelsteinen besetzte Monstranz, ein Meisterwerk Augsburger Goldschmiedekunst aus dem Jahre 1682, sowie andere goldene und silberne Meßgeräte gestohlen.

Verantwortlicher Schriftleiter C. Erker. Herausgeber und Redakteur „Gottscheer Bauernpartei“  
Verlagsdruckerei Peter Paul in Laibach

## Reichhaltiges Lager der besten und billigsten Fahrräder und Nähmaschinen

für Familie und  
Gewerbe.



Schreib-  
maschinen.

Langjährige . . .  
. . . . . Garantie

**Johann Jax & Sohn - Ljubljana**

### 13 Tschaldgrund

in der Nähe von Niedermösel, zumeist noch zum Anpflanzen, ist zu verkaufen. Näheres bei Herrn Peter Bock, Steuerverwalter in Kočevje.

Die Feuerwehr in Livold veranstaltet Sonntag den 21. Jänner 1921 eine

### Faschingsunterhaltung

- verbunden mit Glückshafen und Luxpost. -

Beginn: 2 Uhr nachmittags. — Ort: Gasthaus des Herrn R. Kresse in Livold.

Für gute Küche und vorzüglichen Keller ist gesorgt.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

der **Wohrausschuß.**

### Pferde-Verkauf.

Ein Paar Pferde, das eine fünf, das andere sechs Jahre alt, sind wegen Futtermangel zu verkaufen. Anfragen bei Leonhard Grünreich, Göttenis 67. 2-2

# PFÄFF

## Nähmaschinen 10 Jahre Garantie

Schwingschiff - Zentralbobbin - für Familie und Gewerbe in einfacher und feinsten Ausführung

„Adler“ Schuhmachermaschinen  
in zwei Größen empfiehlt

- - Franz Tschinkel in Kočevje - -

# Sparkasse der Stadt Kočevje

Das Amtslokal der Sparkasse der Stadt Kočevje befindet sich im Schloßgebäude am Auerspergplatz.

Amtstage jeden Montag und Donnerstag von 8 bis 11 Uhr und an allen Jahrmarttagen von 9 bis 11 Uhr vormittags.

Einlagenstand Ende Dezember 1921:  
K 35.489.733,55.  
Zinsfuß für Einlagen (ohne Abzug der  
Rentensteuer) 4%  
Zinsfuß für Hypotheken 5 1/2 %